

Via Claudia Augusta – Auf den Spuren der ersten trans-europäischen Straße über die Alpen leichtester Alpenübergang für Rad-Fahrer – zweit-beliebteste grenz-überschreitende Radroute der Deutschen gerade wieder mit 4 Sternen ausgezeichnet

Vor 2000 Jahren bauten die Römer die Wege der Etrusker, Räter und Kelten zur ersten trans-europäischen Straße über die Alpen aus. Sie führte vom Kastell Submuntorium Burghöfe am Donau-Limes zum römischen Adriaahafen Altinum (heute Altino, nahe Venedig) bzw. zum Flusshafen Hostilia am Fluss Po (heute Ostiglia) und war die Verbindung zwischen dem Norden bzw. Nord-Westen des römischen Reiches und dem Süden und Süd-Osten Europas, ja sogar dem Nahen Osten und Nordafrika. Als Kaiser Claudius nach dem erfolgreichen Feldzug aus Britannien nach Rom zurückkehrte, reiste er bspw. über die Via Claudia Augusta. Wenn Claudius Paternus Clementianus, der in Nordafrika tätig war, bevor er Statthalter in Noricum wurde, von Afrika in seine Heimat, nach Epfach am bayerischen Lech, zurückkehrte, dann reiste er mit dem Schiff nach Altinum und überquerte anschließend auf der Via Claudia Augusta die Alpen. Ihren Namen „Kaiserliche Straße des Claudius“ hat die Römerstraße vom damals amtierenden Kaiser Claudius. Die Straße verband die Orte und Menschen entlang mit der Welt, sorgte regelmäßig für Begegnungen mit Menschen aus vieler Herren Länder, für kulturellen Austausch und wirtschaftliche Entwicklung. Auch nach den Römern blieb die Straße immer eine wichtige Verbindung quer durch Europa. All das, was diese mit prägte – Regionen, Zeitalter, Menschen und Kulturen – kann man während einer Reise entlang der Via Claudia Augusta erleben, unter anderem auf der **Radroute Via Claudia Augusta**. Die Römerstraße führte über den Fern- und Reschenpass, weil das damals der Alpenübergang war, der in Summe am wenigsten Höhenmeter aufwies. Daran anknüpfend gilt die Via Claudia Augusta Radroute heute als **leichtester Alpenübergang** für Rad-Fahrer. Von der Donau (ca. 400 Meter) geht es kontinuierlich nach Biberwier, das auf fast 1000 Meter liegt. Der Fernpass liegt nur rund 200 Meter höher. Der Reschenpass, das Dach der Tour, 500 Meter höher. Wer auch die relativ niedrigen Pässe nicht aus eigener Kraft überwinden möchte, der kann für alle Pässe entlang der Route per SMS Shuttle-Services buchen. Die Via Claudia Augusta zeigt, dass es nicht notwendig ist, ein E-Bike zu haben, um über die Alpen zu radeln. Mit E-Bikes ist aber eine Radtour über die Alpen noch mehr Genuss – auch weil E-Bikes Fitness-Unterschiede zwischen mehreren Personen ausgleichen. Nach einer Radreise retour nach Deutschland gelangt man übrigens ganz unkompliziert, mit einem komfortablen Bus mit Radanhänger, der 6 x die Woche von Italien nach Deutschland fährt. Die Radroute Via Claudia Augusta ist nicht nur leicht zu schaffen und somit für fast jedermann zu machen, der das möchte, auch für Familien, rüstige Senioren, ... Sie ist auch seit Jahren die **zweitbeliebteste** grenzüberschreitende Radroute der Deutschen. Ihr Abwechslungs-Reichtum ist ihr großer Trumpf. Alle 20 – 50 Kilometer folgen neue reizvolle Landschaften, naturbelasener oder stärker vom Menschen gestaltete: Das Donau-Ries, das Lechtal, die ehemalige römische Provinz-Hauptstadt Augusta Vindelicum bzw. Fugger-Stadt Augsburg, das Lechfeld, Landsberg am Lech, der Ammersee und der Lechrain, der Pfaffenwinkel mit Schongau, das Allgäuer Hügelland mit Füssen und den Königsschlössern, der Naturpark Tiroler Lech, die Tiroler Zugspitz Arena, das liebe Gurgital und Imst, das Inntal mit Landeck, das Obere Gericht, der Reschenpass, der Vinschgau, das Meranerland, Südtirols Landeshauptstadt Bozen, das Südtiroler Unterland, die Weinebene Piana Rotaliana, die Hauptstadt des Trentino, **Trento, wo sich die Route teilt**, die Valsugana, das Feltrino und die Valbelluna am Tor zu den Dolomiten, die Altamarca mit ihren Proseccohügeln, die weite Ebene Venetiens, die Lagune, die Vallagarina mit der Seidenstadt Rovereto, die Gardasee-Region, die Valpolicella, Verona und die Poebene. Aufgefädelt an der Route finden sich auch unzählige Zeugnisse einer wechselvollen Geschichte, quirlige Städte und beschauliche Orte, in die die Radroute auch immer wieder hineinführt, denn dort begegnet man Menschen, ihren unterschiedlichen Kulturen und Lebensarten. Auch an **Spezialitäten** ist die Via Claudia Augusta reich: Weißwurst und bayerisches Bier, Emmentaler, Tiroler Schnaps, Stanzer Zwetschke, Tiroler Berglamm oder Rindfleisch vom Tiroler Grauhvieh, Südtiroler Äpfel, Vinschgerl und Schüttelbrot, Vinschger Marille, Poleta-Gries, die berühmten Lamon-Bohnen oder das geselchte Lammfleisch der Lamon-Schafe, Kastanien, Nüsse, Olivenöl, Radicchio, Risottoreis. An der Via Claudia Augusta reiht sich gleich mehrere **Weinstraßen** mit ihren unterschiedlichen Wein-Spezialitäten aneinander. Ähnlich vielfältig wie die Früchte der Natur sind auch die regionalen Küchen, die darauf warten, entdeckt zu werden. Einige Gastgeber entlang der Radroute Via Claudia Augusta bieten sogar Gerichte, wie man sie in der Römerzeit entlang der Straße gegessen haben könnte. Die über 200 radfreundlichen Gastgeber, die entlang der Via Claudia Augusta zusammenarbeiten, führten 2000 Jahre Tradition in Gastlichkeit fort. Die Radroute Via Claudia Augusta ist nicht nur einfach und beliebt, sie erhielt vom ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) gerade zum zweiten Mal **4 Sterne für Ihre Qualität**. Machen sie die Probe auf's Exempel. Unterstützung bei der Reiseplanung gibt's unter ...

www.viaclaudia.org, info@viaclaudia.org, 0043 664 142 55 88.

P S. Wer die Via Claudia Augusta nicht radeln möchte, kann sie z. B. auch zu Fuß auf der Fernwanderroute bereisen oder ein kann ein paar Tage Urlaub in einer Region aus der großen Vielfalt an Urlaubs-Regionen entlang der Via Claudia Augusta machen, Städte und Dörfer, Bergregionen, Strandgebiete, Wellnessregionen, Genussregionen, Kulturregionen, ... Es ist für jeden etwas dabei.

